

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 70 (1963)

Heft: 4

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Frühjahrstagung und Hauptversammlung VST 1963

6. April 1963, Hotel Schwanen, Rapperswil

Um der Jahreszusammenkunft unserer Vereinigung einmal einen ruhigeren, gemütlicheren, aber nicht minder ernstesten Rahmen zu geben, hatte der Vorstand für dieses Jahr auf die Organisation einer Exkursion verzichtet. Im Hinblick auf die geplante Reise nach Hannover glaubten wir, das verantworten zu können. Wir freuten uns daher, unsere geschätzten Mitglieder, Freunde und Gönner zu ernstesten und heiteren Film- und Lichtbildervorführungen einzuladen, in deren Mittelpunkt ein Referat über das aktuelle Thema «Die Schweiz im kalten Krieg» stand.

Nach den vergangenen harten Wintermonaten hat ein Abstecher an die Gestade des Zürichsees uns allen gut getan, und der Vorstand der VST freute sich, weil er eine große Zahl Teilnehmer an dieser Veranstaltung begrüßen konnte.

Das Programm lautete:

- 09.00 Kleiner Imbiß im 1. Stock des Hotels, offeriert von der VST
- 09.30 Begrüßung
- 09.45 Filmvorführung «Sabotage»
Schwedischer Tonfilm, der uns mit der Infiltration, der Agententätigkeit und der Spionage vertraut machte

- 10.30 Vortrag von Herrn Dr. E. Mörgeli, Zentralsekretär des schweizerischen Aufklärungsdienstes in Bern, über «Die Schweiz im kalten Krieg — sind wir kampfbereit?»

Der Vortrag befaßte sich mit den Problemen der geistigen Landesverteidigung und berührte speziell die Abwehrmöglichkeiten im subversiven Krieg.

Anschließend fand eine rege Diskussion und Beantwortung von Fragen statt.

- 12.30 Aperitif, offeriert von unserem Gönnermitglied Firma Leder & Co. AG, Rapperswil

- 13.00 Gemeinsames Mittagessen

- 14.45 Hauptversammlung 1963 der VST

Traktanden nach Statuten

Orientierung über das weitere Jahresprogramm 1963 und über unsere Reise zur Internationalen Textilmaschinenexposition in Hannover

- 15.30 Erinnerungen an unsere Deutschlandreise 1961

Vorführung von Reisefilm und Farbdias

Anschließend froher Ausklang

Der Vorstand VST

Voranzeige

Am Donnerstag, den 30. Mai 1963, findet bei der Firma Zellweger AG, Uster (ZH), folgende Arbeitstagung statt:

«Messung und Entfernung von Garnfehlern»

Die Tagung ist für Spinnerei- und Webereifachleute vorgesehen. Das genaue Programm erscheint in der kommenden Mai-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie».

Adressänderungen

Um eine klaglose Zustellung des Vereinsorganes «Mitteilungen über Textilindustrie» an alle Mitglieder zu gewährleisten und auch Einladungen, Rundschreiben usw. an die richtige Adresse versenden zu können, bitten wir Sie, die Aenderung Ihrer Anschrift unverzüglich an den Mutationsführer:

Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ) zu melden.

Zum voraus danken wir bestens für Ihre Bemühung!

Weiterbildungskurs für Spinnereifachleute

Im Rahmen des von der VST geplanten Fortbildungskurses für Spinnereifachleute fand am 14. März 1963, in Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Rieter AG in Winterthur, die erste Fachtagung statt, an der auch eine größere Gruppe Webereifachleute teilnahm.

Um 9 Uhr versammelten sich die Teilnehmer in den Räumlichkeiten des Wohlfahrtshauses, wo Herr N. Henggeler im Auftrage der Geschäftsleitung die Anwesenden herzlich begrüßte. In seiner Ansprache sagte er unter anderem, daß die Firma Rieter AG die Weiterbildungsmöglichkeiten, welche die VST ihren Mitgliedern bietet, fördere, um die in der Praxis Tätigen zu unterstützen, deren Kenntnisse zu erneuern und zu erweitern und in diesem Sinne der ganzen Spinnereiparte zu dienen. Er erwähnte ferner, daß dieser erste Kurs mit einer Tagung über Put-

zereimaschinen im November des laufenden Jahres seine Fortsetzung finden wird. Mit dem Wunsche, daß auch die Herbsttagung unter den Spinnereifachleuten Interesse finde, schloß Herr Henggeler seine Ausführungen.

Anschließend gab Herr H. Moser, Chef des Werbebüros, eine interessante Orientierung über die geschichtliche Entwicklung der Firma Rieter AG, deren Erzeugnisse, Organisation und angeschlossene Tochtergesellschaften. Die Gründung dieser weltbekanntesten Firma geht auf das Jahr 1795 zurück, als Johann Jakob Rieter ein Handelsunternehmen ins Leben rief. Kolonialwaren und Baumwolle sowie Garne und Baumwolltücher englischer Herkunft waren die wichtigsten Handelsgüter. Veranlaßt durch die von Napoleon verhängte Kontinentalsperre, wodurch die Einfuhren aus England abgeschnitten wurden, entschloß sich J. J. Rieter

zur eigenen Garnherstellung, indem er sich an verschiedenen Spinnereien beteiligte. Sein Sohn Heinrich Rieter gab 1820 den Handel auf, wechselte ganz zum Spinnereifach und begann 1830 in eigener Werkstatt, in Obertöb, Spinnereimaschinen herzustellen. Die Werkstätten in Obertöb wurden jedoch zu klein und so verlegte man diese im Jahre 1854 in die Gebäude des ehemaligen Klosters Töb, welches Rieter schon früher von der zürcherischen Regierung erworben hatte. Interessant war es auch, über die damalige Preisgestaltung etwas zu erfahren. Ein Bateau (Schlagmaschine) kostete im Jahre 1840 670 Franken. Neben Spinnereimaschinen, die stets das Rückgrat der Rieterschen Maschinenfabrik waren, wurden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auch Wasserräder, Turbinen und Drahtseiltransmissionen hergestellt. Auch Handstrickmaschinen und Schifflistickmaschinen standen einige Zeit auf dem Fabrikationsprogramm. 1891 wurde eine Elektroabteilung angegliedert. Das erste Tram Winterthur—Töb, die Misoxerbahn und die Vesuvbahn waren Erzeugnisse dieser Sparte. Nach 1900 wurde das Fabrikationsprogramm wieder vereinfacht, auf den Bau von Spinnereimaschinen konzentriert und bis zum heutigen Tag beibehalten. Um von Zulieferfirmen unabhängig zu sein, wurde 1907 eine eigene Gießerei erstellt. Im Jahre 1932 wurden auch Spinnereimaschinen für die Wollindustrie und seit 1949 Maschinen für die Synthefaserherstellung in das Fertigungsprogramm aufgenommen. Ueber 20 Jahre besteht eine spezielle Lehrwerkstätte; 1957 wurde eine werkeigene Zeichenschule gegründet. Beispielgebend sind die sozialen Leistungen: Schon 1852 errichtete man eine Arbeitersiedlung; in das Jahr 1868 fiel die Gründung einer Witwen- und einer Invalidenkasse. Im Jahre 1891 erfolgte die Umwandlung von einer Kommanditgesellschaft in eine Aktiengesellschaft. Vier Tochtergesellschaften sind dem Unternehmen angeschlossen. Es bestehen zwei Firmen in der Schweiz, je eine in Italien und in den USA. Der heutige gesamte Mitarbeiterstand des Stammhauses und der Tochtergesellschaften beträgt mehr als 3300 Personen. Rieter-Maschinen sind in über 50 Ländern in allen fünf Erdteilen zu finden; rund 90 Prozent der Gesamtproduktion werden exportiert. Mit einer gegliederten Darstellung des inneren organisatorischen Aufbaues der Rieter AG schloß der Referent seine

interessanten Ausführungen. Durch zahlreiche eingestreuete Lichtbilder gewann der Vortrag sehr an Anschaulichkeit und wurde von den Zuhörern mit Applaus bestens verdankt.

Im Anschluß wurde in vier Gruppen der Betriebsrundgang durchgeführt, der allen Besuchern einen guten Ueberblick über die weitläufigen Fabrikationsanlagen vermittelte.

Gegen 12.45 Uhr kehrte man wieder ins Wohlfahrtshaus zurück, wo der von der Firma freundlicherweise offerierte Lunch serviert wurde. Beim schwarzen Kaffee ergriff VST-Präsident A. Zollinger das Wort und dankte der Firma Rieter AG herzlich für die ausgezeichnete Vorbereitung und gut organisierte Abwicklung der ersten Spinnereifachtagung.

Gegen 14.00 Uhr begann das nicht minder interessante Nachmittagsprogramm. Wieder in Gruppen aufgeteilt, wurde zuerst der Schau- und Ausstellungsraum besichtigt. Eingehend wurden die neuesten Spinnereimaschinen gezeigt und deren Funktionen genau erklärt. So konnte sich jeder Kursteilnehmer entweder mit der Karde, Strecke, Wickelstrecke, Kämmaschine, Flyer, Ringspinnmaschine, Streichgarn-Ringspinnmaschine oder Converter auseinandersetzen, Fragen stellen und so einen allgemein hochmodernen Spinnereimaschinenpark kennenlernen. Anschließend begab man sich in das moderne Textil-Prüflaboratorium. Hier wurden die verschiedenen Prüfverfahren gezeigt und das Wesentliche einer modernen Materialprüfung, soweit sich diese auf die Kontrolle des Fasermaterials, beziehungsweise auf Spinnereizwischenprodukte und Fertigarne bezieht, demonstriert.

Mittlerweile war es etwa 17 Uhr geworden, und die Gruppen kehrten wieder an den vereinbarten Treffpunkt, ins Wohlfahrtshaus zurück. Hier ergriff Herr Henggeler nochmals das Wort, verabschiedete die Tagungsteilnehmer und überreichte jedem Kursbesucher eine mit verschiedenen Dokumentationen ausgestattete Mappe.

Mit den besten Eindrücken und vermutlich mit dem Vorsatz, auch die nächste Spinnerfachtagung wieder zu besuchen, nahm man auch untereinander Abschied und trat den Heimweg an. Rü.

Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

Schweizer Mustermesse in Basel (Foire Suisse d'Echantillons, Bâle) (Fiera Campionaria Svizzera, Basilea), in Basel. Die Unterschrift des stellvertretenden Direktors Dr. Otto Meyer ist erloschen. Zum stellvertretenden Direktor wurde gewählt der bisherige Vizedirektor Georges Kindhauser. Er zeichnet weiterhin zu zweien. Prokura wurde erteilt an: Dr. Emil Bammatter, von und in Basel; Dr. Martin Trottmann, von Rottenschwil, in Riehen, und Walter Müller, von Basel, in Rheinfelden. Sie und nun auch die bisherigen Prokuristen zeichnen je mit einem Mitglied der Direktion.

Hausammann Textil AG, in Winterthur 1. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Jacques Stapfer, von Horgen (Zürich), in Wiesendangen (Zürich).

Jenny, Spoerry & Cie., Zweigniederlassung in Ziegelbrücke, Gemeinde Niederurnen, Baumwollspinnerei, Kommanditgesellschaft mit Hauptsitz in Vaduz (Fürstentum Liechtenstein). Kollektivprokura wurde erteilt an Robert Rutschmann, von Madiswil, in Ziegelbrücke, Gemeinde Niederurnen. Er zeichnet zu zweien mit den übrigen Prokuristen.

Spinnerei & Weberei Dietfurt AG (Filature et Tissage Dietfurt SA) (Dietfurt Spinning & Weaving Co. Ltd.), in

Dietfurt, Gemeinde Bütschwil. Paul Zehnder wurde zum Vizedirektor ernannt und führt statt Kollektivprokura nun Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Richard Blöchliger, von Ernettschwil, in Bütschwil.

E. Fröhlich AG, in Mühlehorn, Fabrikation und Verkauf Apparaten, Utensilien und Zubehör für die Textilindustrie usw. Die Unterschrift von Hans Ulrich Guhl ist erloschen.

Wollweberei Rütli AG, Zweigniederlassung Tuchfabrik Sevelen, in Sevelen, Fabrikation von Wollgeweben, Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Rütli (Glarus). Kollektivunterschrift zu zweien für das Gesamtunternehmen wurde erteilt an Dr. Wolfgang Kispert, von Oesterreich, in Derendingen. Kollektivprokura zu zweien für die Filiale wurde erteilt an Hugo Lausterer, von Deutschland, in Sevelen.

Robert Suter & Co. AG, in Thayngen, Betrieb einer Schlauch- und Riemenweberei usw. Paul Enderli ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Als neues Verwaltungsratsmitglied wurde der Geschäftsleiter, Konrad Müller, gewählt; er führt weiterhin Kollektivunterschrift zu zweien.



VEREIN EHEMALIGER TEXTILFACHSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER TEXTILINDUSTRIE

4. Internationale Textilmaschinenausstellung in Hannover

22. September bis 1. Oktober 1963

Die Ausschreibung in der März-Ausgabe der «Mitteilungen über Textilindustrie» über die Reise des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie nach Hannover an die 4. Internationale Textilmaschinenausstellung fand ein lebhaftes Echo, gingen doch erfreulich viele Anmeldungen ein. Nun sei aber berichtet, daß der Schlafwagensonderzug, mit dem wir reisen und der uns während des Aufenthaltes in Hannover als Hotel dient, bereits ausverkauft ist. Dank der vorsorglichen Platzbelegung für unsere Mitglieder sind noch einige wenige Plätze frei. Wir bitten deshalb diejenigen Interessenten, die sich unserer Reisegruppe anschließen wollen, sich umgehend anzumelden.

Leider hat sich in unserer ersten Ausschreibung ein Fehler eingeschlichen. Für Montag und Dienstag ist je der 23. September vermerkt und für die Ankunft in Zürich der 24. September. — Die nachstehende Programmaufstellung zeigt die richtigen Daten:

Samstag, 21. September 1963:

ca. 20 Uhr: Abfahrt in Zürich nach Hannover

Sonntag, 22. September 1963:

ca. 7 Uhr: Ankunft in Hannover
Besuch der Ausstellung

Montag, 23. September 1963:

Besuch der Ausstellung

Dienstag 24. September 1963:

ca. 8 Uhr: Abfahrt nach Wolfsburg zur Besichtigung der Volkswagenwerke
ca. 18 Uhr: Rückkehr nach Hannover
ca. 22 Uhr: Abfahrt in Hannover nach Zürich

Mittwoch, 25. September 1963:

ca. 8 Uhr: Ankunft in Zürich

Die vorerst noch unverbindlichen Anmeldungen sind an den Präsidenten, Herrn Paul Strebel, Berghaldenstraße 4, Thalwil, Tel. 92 20 96, zu richten.

Mit freundlichen Grüßen: Der Vorstand

Mikroskopiekurs

Anwendung des Mikroskopes in der Textilindustrie

Leitung: Prof. Ing. H. Krause, assistiert von den Ingenieuren H. Berthold und K. Osterwalder.

Auch dieser Kurs, organisiert von der Unterrichtskommission des Vereins ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie, darf als Höhepunkt angesehen werden. Herr Prof. Ing. H. Krause, Vorsteher der Abteilung für Textilmaschinenbau und Textilindustrie der ETH (Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Ing. E. Honegger), verstand es in gewinnender Art, die Kursteilnehmer zur eifrigen Mitarbeit anzuspornen.

Der Kurs, durchgeführt an drei Samstagvormittagen im Textillaboratorium der ETH, fand einen thematischen Ablauf. Eingehend erläuterte Herr Prof. Krause das Mikroskop und seine Handhabung. Auf Grund von Zeichnungen, die den Teilnehmern überreicht wurden, wie «Schema des Strahlenganges im Mikroskop» und «Einfluß des Mediums zwischen Deckglas und Frontlinse des Objektivs», wurden den Hörern die Einsatzmöglichkeiten verständlich gemacht, auch daß die Vergrößerung nicht nur durch das Okular und die Linse bedingt ist, sondern auch durch das menschliche Auge. Diese instruktiven Erläuterungen wurden durch die Hinweise auf das «Eichen» mit der nachfolgenden Titerbestimmung ergänzt. — Im weiteren orientierte Herr Prof. Krause die Hörer über das Elektronenmikroskop — ein Gerät, bei dem die Wellenlängen 100 000mal kleiner sind als beim gewöhnlichen Licht und mit dem man 300 000mal vergrößern kann.

Anschließend kamen die verschiedenen Methoden zur Herstellung von Faserquerschnitten zur Anwendung. Unter «Schnellmethoden» wurde das Metallplättchenverfahren von E. R. Schwarz praktiziert — eine Methode, die in kurzer Zeit und mit wenig Mitteln erstaunlich gute Resultate ermöglicht. Aber auch das Korkverfahren nach Vivian-Herzog wurde geübt. Unter dem Titel «Feinmethoden» kam das Schlittenmikrotom und vor allem das Handmikrotom nach Hardy zur Demonstration.

Die Kursbesucher, unter denen sich mehrere Gewerbeschullehrerinnen und -lehrer befanden, wetteiferten in der Erzielung von guten Faserquerschnitten. Immer standen die Herren Berthold und Osterwalder mit Rat und Tat zur Seite, und als Herr Prof. Krause von den besten Querschnitten einige Mikroaufnahmen nach dem Polaroid-Verfahren an der Projektina machte (10 Sekunden nach der Belichtung ist die Aufnahme fertig entwickelt), herrschte eine große Begeisterung.

Mikroskopie und Herstellung von Faserquerschnitten fanden noch eine sinnvolle Ergänzung durch die Demonstration der «Trennung von Mischfasern». Dieser sich im Reiche der Chemie abwickelnde Vorgang zeigte einmal mehr, wie umfangreich sich heute die Textilprobleme dem Fachmann stellen.

Herrn Prof. Ing. H. Krause und seinen hilfsbereiten Assistenten, den Herren Berthold und Osterwalder, sei auch an dieser Stelle für die großen und bemerkenswerten Bemühungen für die Weiterbildung von Textilfachleuten herzlich gedankt.

Exkursion des Vereins ehemaliger Textilfachschrüler Zürich zur Vereinigten Färbereien & Appretur AG, vom 25. Januar 1963

Der Betrieb Thalwil der Vereinigten Färbereien & Appretur AG entwickelte sich aus einer kleinen Färberei, der «Schönfarb» an der Seehalde, die im Jahre 1840 von Daniel August Weidmann erworben worden war. Den größten Aufschwung erlebte der Betrieb um die Jahrhundertwende unter der Leitung von August Weidmann durch das Verfahren der Zinnerschwerung von Seide und durch die berühmten Schwarzfärbungen mit Blauholz.

Noch heute bildet das Chargieren von Naturseide einen wesentlichen Produktionszweig des Betriebes. Nach den alten, praktisch unveränderten Rezepten wird Naturseide am Strang und am Stück erschwert. Neue Maschinen und die ausgedehnte Verwendung von modernen Werkstoffen haben rationellere Arbeitsweisen ermöglicht. Es erstaunt immer wieder, wie es möglich ist, metallische, pulverige und glasige Substanzen in die Seide einzulagern und ihr Gewicht zu verdoppeln, ohne Griff, Glanz und Festigkeitseigenschaften zu beeinträchtigen.

Die Strangfärberei selbst hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend gewandelt. Die nasse, neblige Waschküchenatmosphäre ist verschwunden. In hohen, hellen Räumen stehen anstelle der offenen, dampfenden Färbottiche geschlossene Maschinen aus rostfreiem Stahl. Durch große, verglaste Öffnungen sind die an Rohren hängenden Seidensträngen, die vom heißen Farbbad umspült werden, sichtbar.

In der Apparatefärberei, wo Garne auf Spulen und Spulsträngen gefärbt werden, ist vom eigentlichen Färbeprozess nichts mehr zu sehen. In langen Reihen stehen die glänzenden, runden Apparate, und unter den verschlossenen Deckeln wird, für den Besucher unsichtbar, das Farbbad durch die Garnkörper gepumpt. Nur die großen Metallplatten, die voll beladen mit zu Säulen aufgereihten Spulen, am Kran hängend, durch den Raum schweben und rohweiß in den geöffneten Behältern verschwinden oder farbig daraus heraussteigen, verraten den eigentlichen Zweck dieser Maschinen und die Arbeit dieser Abteilung.

Das Färben selbst wird im Laboratorium vorbereitet. Unter der kundigen Führung von Chemikern und Technikern werden an kleinen Garnmustern für Dutzende von verschiedenen Faserqualitäten, mit Hilfe von Hunderten von Farbstoffen und Hilfsmitteln, Färberezepte und Vorschriften für Tausende von Färbungen verschiedenster Tönungen und Echtheiten ausgearbeitet.

Viel anschaulicher als die Färberei ist eigentlich der Filmdruck. Die kostbaren Seidenstoffe sind auf langen

Tischen aufgeklebt, und der Drucker schiebt die Schablone von Rapport zu Rapport, streicht mit der Gummirakel die Farbe durch die gemusterte Seidengaze und läßt sukzessive mit Schwarz, Gelb, Rot usw. bunte Dessins entstehen. Bei der Filmdruckmaschine bewegt sich im Gegensatz dazu der Stoff, und die sich nur senkenden und hebenden Schablonen drucken die Farben gleichzeitig hintereinander naß auf naß. Viel rascher ist hier der Ablauf des Druckvorganges, aber die hohen Kosten der komplizierten Präzisionsmaschine lohnen sich nur für Großaufträge. Der bedruckte Stoff wird getrocknet und in einem geschlossenen Kessel, zwischen Tüchern aufgehängt, zur Fixierung der Farben gedämpft. Hierauf können Druckverdickung und überschüssige Farbstoffe durch Waschen und Spülen herausgelöst werden. Erst jetzt treten die Farben in ihrer ganzen Reinheit und Leuchtkraft hervor. Der Stoff selbst erhält aber erst nach dem Avivieren, Appretieren und Ausrüsten sein endgültiges Aussehen und seinen Charakter.

Vielleicht am eindrucklichsten, weil am weitgehendsten automatisiert, ist die Strumpffärberei. Der rohe, nahtlose Nylonstrumpf ist als solcher kaum zu erkennen, denn er ist nur ein formloser Schlauch, ohne Fuß, Ferse oder Wade. Flinke Frauenhände ziehen die feinen, gewirkten Rohre über nebeneinander aufgereichte Metallbeine. Diese schließen sich zusammen und gleiten lautlos in eine metallene Druckkammer. Nun beginnt ein geheimnisvolles Zischen und Rauschen. Am elektronischen Steuergerät blinken farbige Lampen auf, Manometerzeiger und Thermometerzeiger schlagen aus und stehen zitternd still. Endlich nach 2—3 Minuten ein erlösendes Fauchen und von der Rückseite der Maschine gleiten auf einer kreisrunden Bahn die metallenen Formen mit den fertig geformten, gefärbten und getrockneten Strümpfen nach vorne, während gleichzeitig eine neue Serie roher Wirkschläuche in der Kammer verschwindet. Sofort beginnt der Rhythmus von neuem. 400 Dutzend Paare verkaufsfertiger Nylonstrümpfe in einer Achtstundenschicht ist die erstaunliche Produktion dieses Kunstwerkes der modernen Maschinen- und Automaten-technik.

Die Besichtigung der Vereinigten Färbereien & Appretur AG, Thalwil, hat einen interessanten Einblick in die ungeheure vielseitige Tätigkeit dieses Betriebes gewährt. Sie hat gezeigt, wie heute in der schweizerischen Textilindustrie genaueste gewerbliche Handarbeit neben modernster Automatik und Großproduktion bestehen kann und wie das eine das andere nicht ausschließen muß, sondern wertvoll ergänzt.

Chronik der Ehemaligen. — Auch diesmal kann der Chronist wieder einiges von ehemaligen Lettenstudenten und von Wünschen berichten, die ihm im Zusammenhang mit einem gewissen Tag zugegangen sind. Da dies Wünsche wegen der Chronik waren, darf er sie wohl auch zuerst erwähnen.

Einer unserer sehr geschätzten Veteranen, der noch kurz vor der Jahrhundertwende die junge Seidenwebeschule besucht hat, schrieb ihm in einem längeren Brief: «Und dazu kommt der andere Wunsch, daß Sie das Amt des Chronisten und Verbindungsmannes zwischen in alle Weltteile verstreuten ehemaligen Lettenstudenten noch

recht lange weiterführen. Also, bitte, machen Sie den Ehemaligen noch manches Jahr Freude mit Ihren Berichten von den Mitgliedern unseres Vereins von überall her. Wir sind Ihnen dankbar dafür». Eines unserer lieben Ehrenmitglieder wünschte, daß der Chronist noch manche Jahre als «Kitt der ehemaligen Lettenstudenten in aller Welt wirken möge». Die Direktoren einer unserer großen und in aller Welt bestens bekannten Textilmaschinenfabrik, die sich im Vormonat mit dem Jubilar brieflich «zu kurzer Wanderrast und einer besinnlichen Rückschau» eingefunden hatten, ermunterten den Chronisten, «doch den menschlichen Kontakt mit den zahlreichen ehemaligen Schülern und Schützlingen auch weiterhin zu pflegen

und zu fördern». Und einige Veteranen in den USA mahnten den Chronisten, «ja nicht etwa daran zu denken, die Chronik nun aufgeben zu wollen, denn sie hält uns zusammen». —

Das ist ein ganz kleiner Teil der vielen vorgebrachten Wünsche hinsichtlich der Chronik. Der Chronist dankt recht herzlich für die Sympathie, die man damit für seine bescheidene Mitarbeit an den «Mitteilungen» bekundet hat. Er ist gerne bereit, diese Wünsche nach Möglichkeit zu erfüllen. Voraussetzung ist natürlich, daß man ihn mit «Stoff» dafür versorgt; er dankt im voraus bestens dafür.

Nun sei die «Klassenzusammenkunft» der Lettenstudenten vom Kurse 1918/19 zu Ehren ihres einstigen Lehrers kurz gestreift. Eingefädelt von Herrn *Hans J. Angehrn*, Thalwil, hatten sich am 2. März acht Ehemalige von Anno damals im Hotel Belvoir in Rüslikon zum gemeinsamen Mittagessen eingefunden. Es waren dies mit dem Initiant die Herren *Ernst Abderhalden*, Wil/SG, *Hans Fierz*, Zollikon, *Teddy Kündig*, Zürich, *Ernst Meier*, Horgen, *Emil Suter*, London, *Walter Weiß*, Muri/BE, und *Ernst Züst*, Winterthur, die nun alle auch schon an die 60 Jahre zählen, ihrer zwei sogar schon bald 70! In einer kurzen Ansprache erinnerte Herr Angehrn an das einstige Schuljahr, während welchem man sich kennengelernt und Kameradschaft geschlossen hatte, die nun Jahrzehnte überdauert hat. Mit Dankesworten überreichte er dann dem einstigen Lehrer als Klassengeschenk einen mit guten Dingen gefüllten prächtigen Geschenkkorb. Eine große Ueberraschung für den Jubilar! Nachher war man dann in Gedanken während einiger Zeit wieder in der Seidenwebschule von damals, von der Ernst Abderhalden noch allerlei zu berichten wußte. Es war ein sehr schöner Nachmittag! Da sich vom Kurse zudem noch die Messrs. *William Baer* in Derby, England, und *S. Carl Veney* in Rutherfordton/N.C., USA, telegraphisch, *Mr. Georges Sarasin* in Melbourne mit einem schönen Brief, und die Messrs. *Walter Baur* in Lock Haven/Pa. und *Oscar Frick* in New York mit besonderen Karten-Wünschen in Erinnerung gebracht hatten, waren an jener Klassenzusammenkunft «in Gedanken» drei Erdteile vertreten gewesen. —

Am 12. März hatte der Chronist überraschenden Besuch eines ehemaligen Lettenstudenten aus Australien. *Mr. Max Großkopf* (TFS 48/50) in Melbourne war von seiner Firma wieder auf eine Informationsreise nach den USA und Europa geschickt worden. Von den zwei Wochen in den Staaten, wo er da und dort weilte, hatte er nicht nur Grüße von etlichen Ehemaligen mitgebracht, sondern auch recht erfreuliche Nachrichten, so u. a. den Bericht, daß *Mr. Adolf Leuthold* (47/48) sich als Créateur von Nouveautés einen hervorragenden Ruf geschaffen habe und «drüben» ganz allgemein als führender Kopf auf diesem Gebiet gelte. Eine Mitteilung, die natürlich den Chronisten sehr gefreut hat. Es gehe aber auch den andern Ehemaligen recht gut. Von Zürich führte ihn sein Weg nach Genf und weiter nach Frankreich und England zum Einkauf von Rohmaterialien. Von England dann wieder zurück nach dem fernen Australien, wo *Mr. Großkopf* seit 9 Jahren als Créateur von Stoffen aller Art mit einem Assistent das «Stuhl-Futter» für 360 Automatenstühle zu betreiben hat, die derzeit wöchentlich 120 000 m Ware liefern. Da braucht der Rohmaterial-Einkauf mancherlei Ueberlegungen und entsprechende Weitsicht. Auch ein schöner Erfolg eines jungen Ehemaligen!

Die eingegangene Korrespondenz war natürlich viel bescheidener als im Februar. Immerhin freute sich der Chronist, von unserem Veteranenfreund *Mr. Walter Boller* (09/10) in Allentown/Pa. zu vernehmen, daß er sich wieder guter Gesundheit erfreut. Dasselbe ist auch bei unserem lieben Veteran *Mr. Charles Ochsner* (17/18) der Fall. Er hat etwas von einer Landesausstellung im nächsten Jahre gehört und möchte nun dies und jenes von der kommenden «Expo 1964» wissen. Die für den kommen-

den Sommer geplante Ferienfahrt in die alte Heimat wird er nun vermutlich auf das nächste Jahr verschieben. — Am 3. März — es war ein Sonntag — feierten die beiden Studienfreunde *Ernst Geier* und *Albert Hasler* (04/06) in New York einen frohen Abend, wobei sie im Restaurant «The Platzl» einen guten Tropfen auf das Wohl des Chronisten und seine 80 Jahre getrunken haben. Sie meldeten dies mit einer Karte und grüßten am folgenden Abend mit einer zweiten Karte von ihrem Nachtessen in einem «berühmten» Restaurant in Stamford/Conn., wofür der Chronist bestens dankt. — Aus den Staaten grüßte ferner noch *Mr. Walter Spillmann* (22/23) in New York. Er berichtete diesmal nur ganz kurz, daß alles seinen gewohnten Gang gehe.

Aus Schweden grüßte in einem kurzen Briefe unser liebe Veteran Herr *Theodor Frey* in Ramlösabrunn. — Nachher gingen noch zwei Karten ein, die eine von *Señor Adolf E. Klaus* (43/44) in Mexiko und die andere von *Mr. Hans J. Burkhard* (46/47; wohnhaft im schönen Weesen, aber viel «irgendwo unterwegs», sandte er dem Chronisten gute Wünsche und Grüße aus Pakistan.

Nachher kam noch ein netter Brief von unserem lieben *Mr. S. Carl Veney* (18/19) in Rutherfordton/N.C., USA. Er ist in jüngster Zeit ein eifriger Briefschreiber geworden und weiß immer etwas zu berichten. Nun wollte er wissen, ob der Chronist über den gefrorenen See nach Rüslikon an die Klassenzusammenkunft seiner einstigen Studienkameraden spaziert sei. Er wäre nicht einmal erstaunt gewesen, wenn dies auf Schlittschuhen geschehen wäre, bemerkt er. Weder das eine noch das andere war indessen der Fall, denn der Chronist ist über Zürich nach Rüslikon gefahren. Geschäftlich sei es etwas «langsam», sagt er, man hoffe aber, daß es bald wieder «anziehen» werde. Und am Schlusse seines Briefes sagt *Mr. Veney*: «Ich habe wieder ein bißchen mit Oelfarben gemalt. Die schönen Bilder auf dem Schweizer Kalender sind ausgezeichnete Vorlagen, und obschon ich nur ein Amateur bin, sind meine ersten Leistungen nicht so schlimm. Mit der Zeit hoffe ich besser zu werden.» Mit diesem Hinweis auf sein neuestes Hobby hat er dem einstigen Zeichnungslehrer eine besondere Freude gemacht.

Allerseits alles Gute wünschend, entbietet freundliche Grüße
der Chronist.

Redaktion:

Dr. F. Honegger, P. Heimgartner, G. B. Rückl, W. E. Zeller

Adresse für redaktionelle Beiträge:

«Mitteilungen über Textilindustrie»
Bleicherweg 5, Postfach Zürich 22

Abonnemente

werden auf jedem Postbüro und bei der Administration der «Mitteilungen über Textilindustrie», Rudolf Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (Zürich), entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:

Für die Schweiz: Jährlich Fr. 16.—
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Annoncen-Regie:

Orell Füssli-Annoncen AG, Postfach Zürich 22
Limmatquai 4, Telefon (051) 24 77 70 und Filialen

Insertionspreise:

Einspaltige Millimeterzeile (41 mm breit) 26 Rp.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Druck und Spedition: Lienberger AG, Obere Zäune 22, Zürich 1